

Die Schwalbe

Zeitschrift für das Problemschach

Heft 11 / Mai 1960

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: SCHWALBE V.v.P. - Alle Einsendungen an Dr.W.Speckmann, Hamm i.W.,
Lisenkamp 4; Probleme an die Sachbearbeiter:
Hermann Albrecht, Frankfurt a.M., David-Stempel-Str.10 (Zweizüger)
Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4 (Drei- und Mehrzüger)
Theo Stuedel, Marienthal (Pfalz) über Rockenhausen (Märchenschach)
Dr.Karl Fabel, München 9,Pistorinstr.8 (Mathematisches und Retro)

Kassenwart: Gerhard Latzel, Hiddesen b.Detmold, Cheruskerweg 15, Zahlungen nur
auf das Postscheckkonto der Schwalbe V.v.P. Hamburg 94717; Bezugspreis jährlich
12,- DM. Versand: Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27.

Schriftleitung: Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str.59 (Ruf: 433)

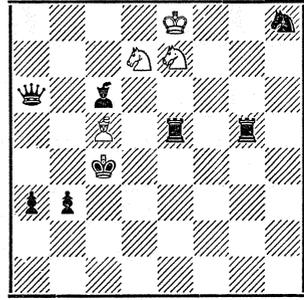
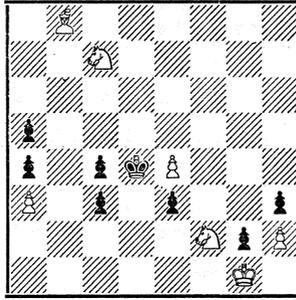
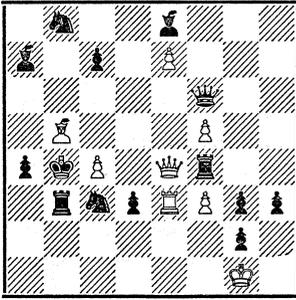
Dr. G. Paró's 50 Jahre alt

Wir benutzen diese Gelegenheit, um auch unsererseits dem Jubilar unseren herzlichen Glückwunsch auszusprechen. Dr.G.Paró's (ursprünglich hieß er Schlögl, 1933 hat er diesen nicht ungarischen Namen ändern lassen) wurde am 28.April 1910 in Tamási (Südungarn) geboren. Er ist Jurist und war bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1950 als Personalchef einer Bank tätig. Dr.Paró's, der seit 1933 den Pro - blementeil der ungarischen Schachzeitschrift Magyar Sakkvilág (heute: Magyar Sakk - élet) leitet und mehrere Problembücher verfaßt hat, hat seine Problemistenlauf - bahn im Alter von 16 Jahren mit der Komposition von Zweizügnern begonnen, und mit zwei Mehrzügnern hat er im Jahre 1955 in der ungarischen Landesmeisterschaft den 1. und 2. Platz errungen. Seine eigentliche Bedeutung liegt aber auf dem Gebie - te des Hilfsmatts, dem er durch strategische Vertiefung und dadurch, daß er durch die Kultivierung von Zwillingproblemen eine neue Richtung schuf, entscheidende Impulse gegeben hat. Er ist heute zweifellos der bedeutendste Hilfsmattkomponist und fast sicherer Anwärter auf den 1Preis in allen großen Turnieren. Im Jahre 1956 erhielt er vom ungarischen Staat für seine Verdienste in der Hilfsmattkom - position den Titel "ausgezeichneter Sportler" und damit die höchste Auszeichnung verliehen, die dort im Sport vergeben werden kann und die bisher im Schach nie - manden (auch nicht den Großmeistern des Partieschachs L.Szabb und G.Barcza) zu - erkannt worden ist.

Dr.G.Paró's ist die treibende Kraft des ungarischen Problemschachs, das - wie seine Freunde uns versichern - ohne seine stille, aufopferungsvolle Tätigkeit niemals den heutigen hohen Stand erreicht hätte. In jungen Jahren schrieb er ein - mal: „Mein Problemistenbekenntnis ist: Das Problemschaffen ist eine Kunst. Der Verfasser des Problems will - wie jeder Künstler - sein Publikum und sich selbst dadurch entzücken, daß er die widerstrebende Materie mit seiner Phantasie, mit seiner Konstruktionsfähigkeit zur Verkörperung außerordentlicher, überraschender und innere Anteilnahme erweckender Ideen zwingt. Er schafft im Chaos Ordnung und Zusammenhang, und in diesem Zusammenhang empfinden wir das Schöne. Inhalt und Form des wahrhaft guten Problems sind eng miteinander verbunden, . . . sie bil - den ein harmonisches Ganze. Solch ein Problem ist nicht wiederholbar, es besitzt eigene Persönlichkeit. Sein Eindruck ist fest und nachhaltig, auch nach längerer Zeit vermischt es sich in der Erinnerung nicht mit anderen Problemen. Es ist die Pflicht des Künstlers, immer danach zu streben, das Höchstmögliche zu erreichen. Man schaffe lieber wenig, das bleibt, als tausend Modestücke nach dem Leisten.“

Seine Freunde haben uns die Hilfsmattprobleme von Dr.Paró's namhaft gemacht, die er und sie als seine besten ansehen. Wir benutzen mit Vergnügen die Gelegen - heit, diese konzentrierte Auswahl des Besten aus dem Schaffen eines großen Mei - sters unseren Lesern gesammelt vorzulegen und damit zugleich auch denen, die dem Hilfsmatt an sich fernstehen, einen Eindruck davon zu vermitteln, welche Möglich - keiten sich auf diesem Gebiet eröffnen, wenn ein Komponist von den Fähigkeiten und dem künstlerischen Verantwortungsgefühl eines Dr.Paró's sich seiner annimmt.

Dr. W. Speckmann



h2♯ a) Diagramm b) +wSa5

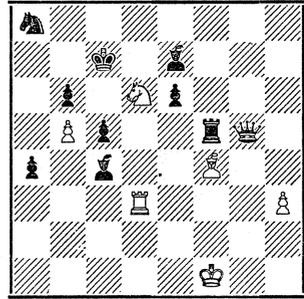
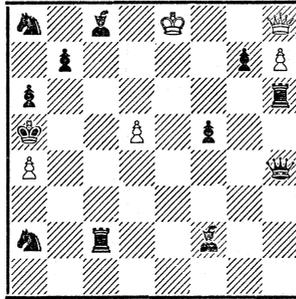
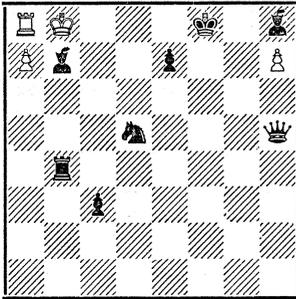
Hilfsmatt in 3 Zügen

h3♯ a)Diag. b)Ba3 nach c2

1/2.Pr.Mag.Sakkvilág 1945
I.Ung.Problemmeisterschaft
1945-50, Hilfsmattabt.1.P1.

Magyar Sakkélet 1955
1.Preis, Jahresinform.

1.Pr.,Turn.d.Ung.Sp.Kom.1956
IV.Ung.Problemmeisterschaft
1955/56, 1.Platz



h3♯

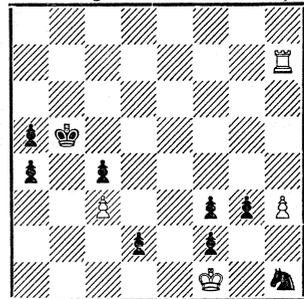
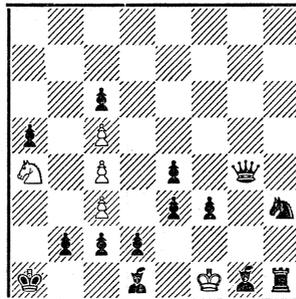
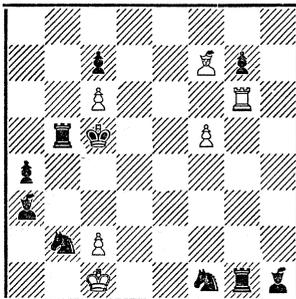
h3♯

h3♯ (2 Lösungen)

1.Pr.Magyar Sakkélet 1958

2.Pr.Turn.d.Ung.Sp.Kom.54

1.Pr.T.d.Ung.Sp.Kom.1954
III.Ung.Probl.M.1953/4,7.P1.



h3♯ (2 Lösungen)

h5♯

h6♯

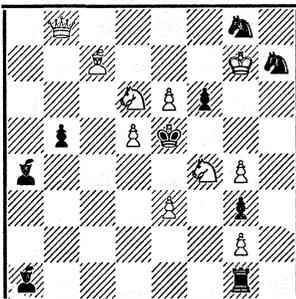
Lösungen: Nr.1: a) 1.Ta3,D:d3 2.Kb3,Db1♯. b) 1.Kc5,Da8!! 2.Kd6,Sb7♯. Für die Dame hat Weiß in Stellung b keine Verwendung. Sie hat lediglich die Aufgabe, einen Tempozug auszuführen. Sehr eindrucksvoll! / Nr.2: 1.-,Se6♯. Eine schwierig aufzufindende Zugfolge ist die Lösung: 1.Kc5,Sh1! 2.g:h1,e5 3.Lc6,La7♯. / Nr.3: a) 1.La4!,Ld4 2.Tb5,Sb6 3.Kb4,Sc6♯. b) 1.Te2,Lb4 2.Le4,Sf5 3.Kd3,Se5♯. In seinem Buch "Képeskönyv a sakkábráról!" (Bilderbuch von meinem Schachbrett), das er 1944 seinen Freunden als Geschenk zusandte, bezeichnet der Jubilar diese Aufgabe als seine beste. Auch heute hat er noch diese Meinung. Beide Stücke entstanden übrigens in Windeseile, d.h. die Stellungen wurden vom Autor "erträumt". Als er eines Morgens aufstand, stellte er mühelos das Schema auf. Die besten Budapester Löser haben die Stücke erst nach Stunden lösen können, insbesondere erwies sich Stellung a) als sehr schwierig. / Nr.4: 1.Lg7,h8S! 2.

Tf4,Sf7 3.T:f7,K:b7#. Weiß ist in Zugnot. Schwarz hilft Weiß diese Schwierigkeit zu überwinden und schlägt dann die Figur, die er in Freiheit entließ. Dr.Paros hat das gleiche Thema noch mit der Umwandlung in einem Läufer und in einem Turm dargestellt. Beide Aufgaben wurden ebenfalls wie das vorliegende Stück mit dem 1.Preis ausgezeichnet. / Nr.5: 1.g6,Da1!! (Tempozug, der längste, der möglich ist) 2.Kb6,a5+ 3.Kc7,De5#. Auch in Turmrichtung hat Dr.Paros dieses Thema bearbeitet, womit er ebenfalls einen 1.Preis erhielt. / Nr.6: A) 1.Ld5,Td1 2.Lf3,Ld2 3.K:c6,Lf4#. B) 1.Te5,Lh2 2.Te2,Tg3 3.K:d5,Td3#. Die weißen und schwarzen Manöver sind in einzigartiger Harmonie ausgerichtet. / Nr.7: a) 1.Tg2,Te6 2.Kc4,c3 3.Lc5 Te3#. B) 1.Lg2,Le6 2.K:e6,c4 3.Tc5,Lc8#. Was zu Nr.6 gesagt wurde, gilt auch hier. In wechselnder Folge verstellen sich 3 Figurenpaare! / Nr.8: 1.d1S,Sb2 2.c1S,Sd1 3.Sa2,S:e3 4.d1S,Ke1 5.Sb2,Sc2#. "Das ist weit entfernt von einem Modethema, aber solche Leistungen sind immer modern!" schriebene die Preisrichter zu dieser Aufgabe. / Nr.9: 1.d1L,h4 2.Lc2,h5 3.L:h7,h6 4.Lg8,h7 5.a3,h:g8D 6.Ka4,D:c4#. Auf h7 muß etwas stehen, denn ohne den Turm ginge 1.Kc5-d5-e4-e3,h7 5.a3,h8D 6.a2,Dd4#. Die Figur auf h7 kann nicht wL sein, es ginge dann: 1.a3,Lg8 2.Ka4,Lf7 3.d1L,L- 4.Lb3,Le8#, auch nicht wS, denn 1.a3,Sg5 2.Ka4,S:f3 3.d1L,Se5 4.Lf3,Sd7 5.Lc6,h4 6.Lb5,Sc5#. Man beachte auch die thematischen Verführungen: 1.d1L,h4 2.Lc2,h5 3.Lg6,h:g6 4.a3,g7 5.Ka4,g8D und Schwarz hat kein Tempo! und 1.d1L,h4 2.Lc2,h5 3.Lg6,h:g6 4.Kc6,g7 5.Kd7 und Weiß hat kein Tempo, damit 6.Ke8,g8D# folgen könnte. -P.Kt-

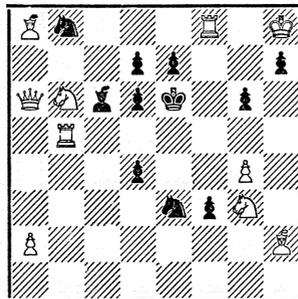
A.Tanielian
ENTSCHEID im 13o.Thema-Turnier der SCHWALBE

Gefordert waren Drei- oder Mehrzüge, in denen Doppeldrohungsmotive mit strategischem Spiel und moderne Themen durchgängig verknüpft sind. Damit ist ein Versuch gemacht, die gebräuchlichste und wichtigste Waffe in der Schachpartie, die Doppeldrohung, im Schachproblem thematisch anzuwenden. Leider war die Beteiligung sehr schwach, anscheinend wegen des ungewöhnlichen und vielleicht der Konstruktion große Schwierigkeiten bereitenden Themas.

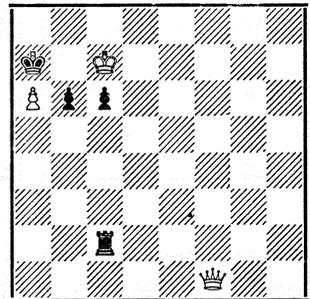
Hans Moser, Kager (Obb.) (Nr.3) Preis	Ing.N.Dimitrov, Bulgarien (Nr.2) Lob	Hans Th.Kuner, Rheinfelden (Nr.1) Sonderpreis f. Miniatur.
--	---	---



3+

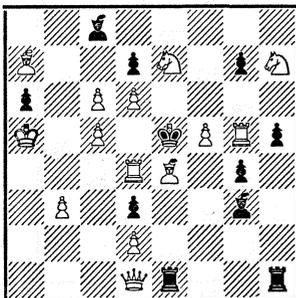


3+



3+

Ing.L.Loewenton, Rumänien
(Nr.4)



3+

Die 4 Bewerbungen, die mir ohne Verfasseramen zugegangen, habe ich wie folgt plaziert:

1. Platz und einziger Preis: Nr. 3 von Hans Moser. Ganz im Geiste und Sinne des Themas. Guter Schlüsselzug und gutes strategisches Spiel. Der Versuch 1.Da8 scheitert an Lc2, und erst nachdem der Turm (durch den Schlüsselzug) auf eine ungünstige Reihe hingelenkt ist, kann Da8 folgen. 1.Da7!(dr.Sf5+ und Sc4+, Ke4; 3.Sg3# bzw. Sd2#), Tg2 2.Da8,Lc2 3.D:a1#.
2. Platz und Lob: Nr. 2 von Ing. N. Dimitrov. Das Thema ist hier doppelwändig dargestellt. Eine schwierige Arbeit. Leider stellt das Spiel nicht vollständig zufrieden. 1.Sd5!(dr. 2.Sc7+ und Sf4+), L:d5 2.Se4 (dr. Sc5 oder Sg5+), L:e4 3.Te5#. 1.-, S:d5 2.Sf5 (dr. Sg7# oder S:d4+), g:f5 3.g:f5#. Neben Spiel 1.-, Ke5 2.Sf4+.
3. Platz: Nr. 1 von H. Th. Kuner. Einfaches und schematisches Spiel. Mattbild gut. (Erste Darstellung des Themas in Miniaturform - gebe ich einen Sonderpreis). 1.Df8!(dr. 2.Db8+ und Dc8 mit 3.D:b6# und Db7#), K:a6 2.Db4 (dr. 3.Da4# und D:b6#), b5 3.Da3#.

4. Platz: Nr. 4 von Ing. L. Loewenton. Viel Material wenig interessantes Haupt- oder Nebenspiel. Nach 2.D:h1 kann man die Drohung wohl kaum als thematische Doppel- drohung, sondern eher als einen Dual betrachten. 1.Db1!(dr. 2.Sg6+,K:d4 3.Dd3+ und 2.f6+,K:d4(Ke6) 3.Dd3+(Ld5+)),T:e4 2.D:h1 (dr. 3.D:e4+ und T:e4+),T:d4/K:d4 3.Sg6+/Da1+.

Sofia (Bulgarien), 3. 4. 1960

A. Tanielian.

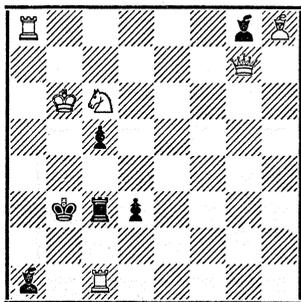
Alfreds Dombrovskis (Riga)

MATTWECHSEL MIT ERHALTUNG DER SATZMATS

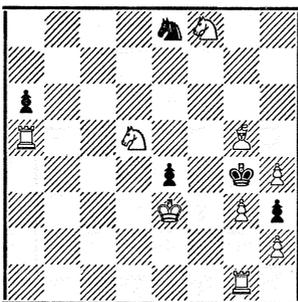
Schon seit langem ist das Steckenpferd vieler Zweizügerkomponisten das Matt- wechsellthema. In einfacher Form ist es in Aufgabe I dargestellt, wo die in der Bild- stellung bemerkbaren Satzmatts nach Zügen des sK (Kc4 2.D:g8 und Kb2 2.Dc3) nach dem Schlüssel anderen Matts weichen (2.Da2+ bzw. 2.Da3+). In der Lösung tre- ten die ursprünglich vorhandenen Matts nicht mehr auf.

Nun gibt es aber auch Formen, wo die Satzmatts in der Lösung erhalten bleiben. Das ist zum Beispiel der Fall beim reziproken Mattwechsel wie in Aufgabe II. Auf die Züge Kf5 und Kh5 (hier und im folgenden noch einige Male sind zur Verdeutlich- ung Aufgaben mit Mattwechsel bei K-Fluchten gewählt worden) kommen die Satz- matts 2.Sf6 bzw. 2.g4, und der Schlüssel läßt sie in umgekehrter Ordnung wieder erscheinen: Kf5 2.g4+ und Kh5 2.Sf6+. Eine andere Möglichkeit gibt der sogenan- te Paradenwechsel, bei dem in der Lösung andere schwarze Züge als im Satz die gleichen Matts auslösen. Siehe Beispiel III mit Satz Kd4 2.Lc3+, Kf4 2.Lg3+, je- doch in der Lösung Kf6 2.Lc3+, Kd6 2.Lg3+ (auf Kd4,Kf4 folgt jetzt 2.Sf3,Sd3+ = Mattwechsel). Beide Formen, reziproker Mattwechsel und Paradenwechsel, sind na- türlich unter Zugrundelegung der verschiedensten strategischen Elemente ausgie- big bearbeitet worden.

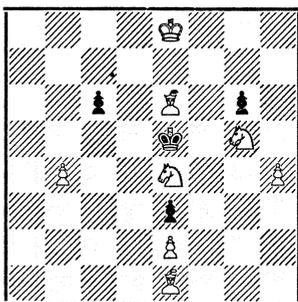
I. Visvaldis Veders II. W.F.Rudenko&W.I.Tschepishnij III. G.Litwin-Staszewski
Padomju Jaunatne 1948 1.e.E., 25.TT.Problem VII/59 2.Pr., Zolnierz Wolnosci 1956



2+ 1.Da7! (6+6)



2+ 1.Lf4! (9+5)



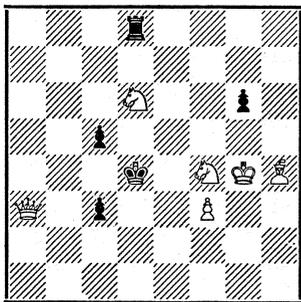
2+ 1.Sc5! (8+4)

Es existiert jedoch noch ein Weg, die Satzmatts in der Lösung zu erhalten: Sie als Drohung zu nutzen! In der Aufgabe IV sehen wir das Satzspiel Ke5 2.D:c5+ und Ke3 2.D:c3+. Nach dem Schlüssel treten die Satzmatts als Drohungen auf, und die schwarzen Züge, die vorher diese Matts erforderten, parieren sie jetzt: Ke5 2.Lf6+ (2.D:c5? Td5!) und Ke3 2.Lf2+ (2.D:c3? Td3!).

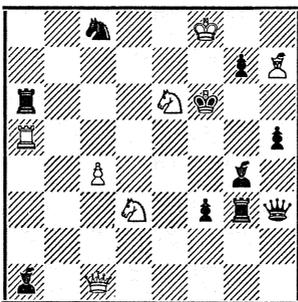
IV. A.Dombrovskis
Urdruck

V. A.Dombrovskis
2566 Magyar Sakkélet VI/1959

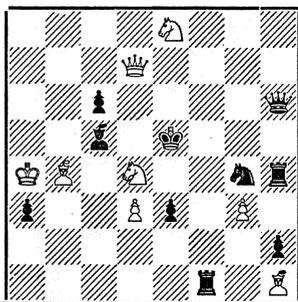
VI. A.Dombrovskis
2o64v Szachy V/1959



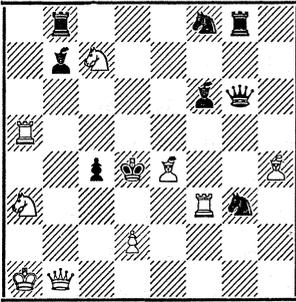
2+ 1.Se4! (6+5)



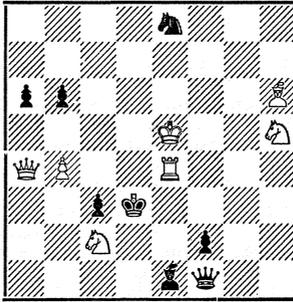
2+ 1.Sdc5! (7+1o)



2+ 1.Lc3! (8+1o)



2♠ 1.Tf4! (9+9)



2♠ 1.Se3! (7+8)

Ebenso wie den bisher erwähnten Wechselformen können auch dieser verschiedene strategische Motive zugrunde gelegt werden. In der Aufgabe V sind es Selbstblocks. Satz: 1.-L(T):e6 2.D:a1(Dg5)♠. Lösung: 1.Sdc5! (droht 2.D:a1 und Dg5)♠, L(T):e6 2.Se4♠ (Sd7♠). Aufgabe VI benutzt Verstellungen: Satz Sf2 (Sf6) 2.Sf3(S:c6)♠, Lösung 1.Lc3! (dr.2.Sf3 und S:c6♠) Sf2(Sf6) 2.Df5(De6)♠. Sehr interessante Ergebnisse liefert die Verbindung mit dem Mechanismus der fortgesetzten Verteidigung (siehe die Aufgaben A und B auf S.107, Heft 7). Schließlich ist auch noch die Kombination mit Themawechsel möglich, wie Aufgabe VII - mit 3 Themavarianten - zeigt: Satz L(D,S):e4 2.Dg1(Db6,Sc2)♠, Lösung 1.Tf4! (dr.2.Dg1,Db6,Sc2♠), L(D,S):e4 2.Td5(L:f6, Lf2)♠, also Übergang von Blocks zu Selbstfesselungen.

Wenn auch die Beispielaufgaben manche konstruktiven Unvollkommenheiten aufweisen (zu derbe Schlüsselzüge unter anderem), so können sie doch meiner Meinung nach Interesse erwecken und die zur Zeit etwas erstarrte Mattwechselthematik ein wenig auffrischen.

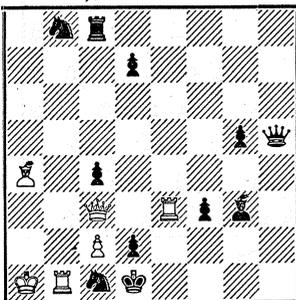
Erwähnt sei auch noch die Umkehrform der geschilderten Darstellungsweise: Die Drohmatts von Verführungen kehren in der Lösung als Matts nach denselben Zügen wieder, die vorher die Verführungen widerlegten. So in Aufgabe VIII: 1.Lc1? (dr.2.Sf4♠), Ld2! und 1.Sg3? (dr.2.Td4♠), De2! Lösung 1.Se3! (dr.2.Dc2♠), Ld2(De2) 2.Sf4(Td4)♠.

Riga, 15.Februar 1960
A.Dombrovskis.

A U S G E W Ä H L T E S
Der Jahrgang 1959 stellt sich vor:

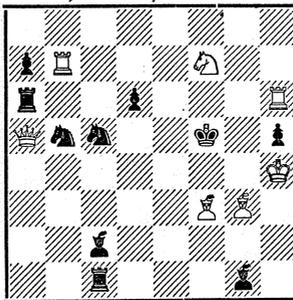
- (S) In den drei folgenden Aufgaben hat Weiß scheinbar die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten; zusätzliche strategische Momente machen die Dualvermeidung zu einem reizvollen Problemvorwurf. 1.Dd4/Df6? erlauben 1.-,c3! Nach 1.Te4! mit der Drohung 2.Df3 kann Schwarz mit 1.-,Le5/Dh8 den Fortzug der weißen Dame nicht verhindern, wenn diese unter Drohzuwachs nur das richtige Feld wählt: 2.Dd4/Df6!
- (T) Bei Kipping wird die richtige Auswahl durch einen Dresdener Effekt erreicht: 1.Sg5! Sc7/Sd7 2.Lg2/Se6! und nicht auch umgekehrt, weil der sich entfernende Springer zugleich sich nähert, wie der Versuch 1.-,Sc7/Sd7 2.Se6?/Lg2?, Se8!/Se5! beweist. Man beachte die Verschiedenartigkeit der Formgebung! Der englische Stil legt bei großzügiger Vernachlässigung der Ökonomie allen Nachdruck auf den dargestellten Gedanken, während Goldstein sich ängstlich bemüht, ein annehmbares Mattbild herauszuarbeiten.
- (U) Der Kontrawechsel Dr.Speckmanns behandelt das Thema ganz anders. Der erste und zweite Zug scheinen umtauschbar zu sein. Aber die Kraft des Sa8 ist so groß, daß bei falscher Wahl das Ziel verfehlt wird: 1.Se4? Sb6!! 2.Lg5,h3!! 3.Lh4,Sc4! Wenn man dagegen mit 1.Lg5! beginnt, so wird die Einwirkung des Sc3 auf e2 einen Zug lang ausgenutzt und dadurch Kf1 zur Flucht veranlaßt, um das Matt 2.Lh4 3.Le2♠ zu vermeiden, und der Sa8 hat keine Zeit, einzugreifen.

(S) A.Goldstein
2.Preis, B.C.F.Nr.91/1959



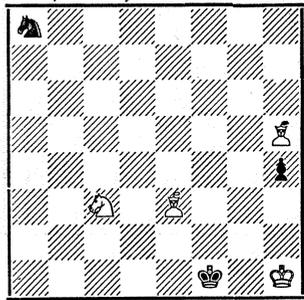
3♠ (6+11)

(T) C.S.Kipping
2456, Chess, Juli 1959



3♠ (7+10)

(U) Dr.W.Speckmann
444, FIDE, Febr.1959



4♠ (4+3) -J.Br.-

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an Kurt T i m p e, Göttingen, Friedländer Weg 27.

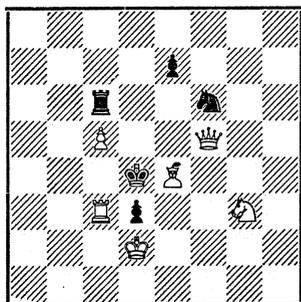
Zweizüger (Bearbeiter: H.Albrecht, Frankfurt/M., David-Stempel-Str.10)

Richter des Informaltourniers 1960: E.Visserman, Den Haag.

Den Anfang macht eine nach bekanntem Schema arbeitende, aber sehr ökonomische kleine Mattwechselaufgabe. Angesichts von 295 müßten eigentlich alle Löser Laut geben, besonders die selber komponierenden; dem Bearbeiter freilich könnte es recht sein, wenn alle Aufgaben so leicht auf NL zu prüfen wären! 296 ist eine weitere Frucht des Artikels von Ahues in Heft 7. Einen raffinierten Wechsel zwischen Verführung und Lösung zeigt 297, die im Moskauer Tschigorin-Turnier konkurriert hat; auf die Ausbeutung der mit dieser Art Batterie-Auswahl möglichen Effekte sind der Autor und das englische Komponistenpaar Lipton/Rice ungefähr gleichzeitig verfallen. Einen etwas wilden Eindruck macht 298 mit zwei intendierten Satzmatts. Die Wahl zwischen zwei analogen Möglichkeiten ist auch die thematische Grundlage der kompliziert angelegten 300; diese spezielle Macht ist mit den Namen Buchwald, Wilson und Faria verbunden.

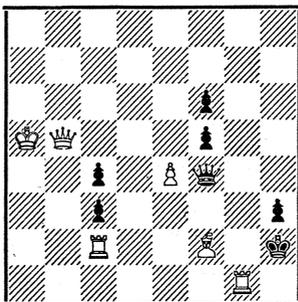
Informaltournier 1957 (Zweizüger). Bei Redaktionsschluß traf der sehr gründliche und umfangreiche Entscheid von E.Holladay ein, dessen Übersetzung leider nicht im Handumdrehen zu bewerkstelligen war, so daß er erst im nächsten Heft gebracht werden kann. Hier in Kürze das Ergebnis, um die zahlreichen Interessenten nicht noch länger auf die Folter zu spannen: 1.Preis und 2.Preis geteilt: 11005 (H.L.Musante) und 11014v (B.P.Barnes), 3.Preis 10996 (M.Lipton und J.M.Rice). Ehrende Erwähnungen: 1. 10905, 2. 10906 (beide von H.Hermanson), 3. 11077 (K.Solt - sien), 4. 10838v (J.M.Rice), 5. 11009 (B.P.Barnes und C.Vaughan), 6. 10832 (C.Mansfield). Lobe ohne Rangunterschied: 10828 (N.G.G.van Dijk), 10830 (A.Ellerman), 10845 (F.Fleck), 10899 (Dr.W.Speckmann), 10909 (J.Haring), 10911 (U.Castellari und D.Manzone), 11007 (V.Bartolovic), 11072 (P.C.Asbury-Smith) und 11078 (W.Issler). Der Richter spricht von "starker Konkurrenz" und "relativ hohem Qualitätsniveau".

292. Karlheinz Ahlheim
Gimbsheim



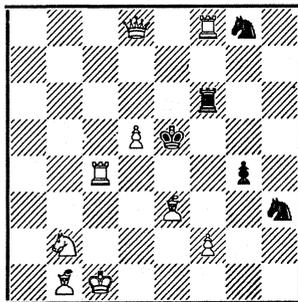
2♣ (6+5)

293. Carl Bilfinger
Dossenheim



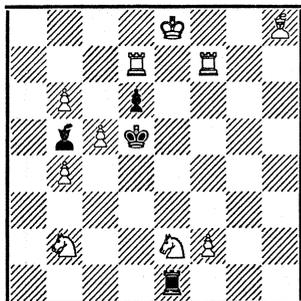
2♣ (6+7)

294. Hans Erdenbrecher
Fürth



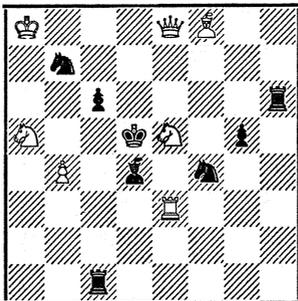
2♣ (9+5)

295. Michael Lipton
(England)



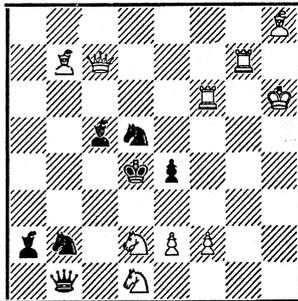
2♣ (10+4)

296. Ulrich Ring
Darmstadt



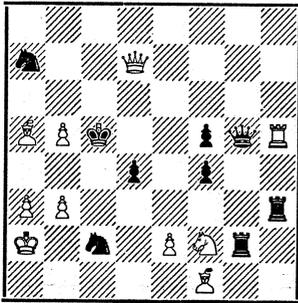
2♣ (7+8)

297. Jacobus Haring
(Holland)



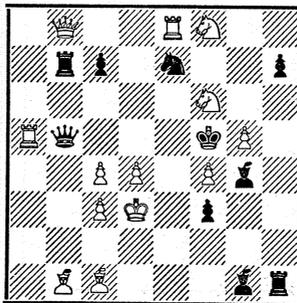
2♣ (10+7)

298. Erkki A. Wirtanen,
(Finnland)



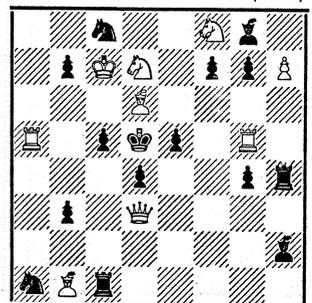
2♣ (10+9)

299. Michael Schneider,
Schweinfurt



2♣ (13+10)

300. Edgar Holladay,
Dallas (USA)



2♣ (9+15)

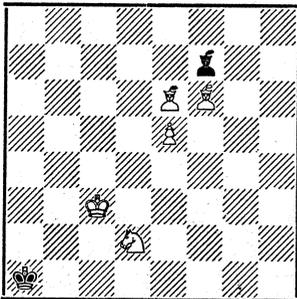
Drei- und Mehrzüger (Bearbeiter: Dr. W. Speckmann, Hamm i. W., Lisenkamp 4)

301 bringt - unter Verzicht auf ein Themaspiel - einen Zehnsteiner von Anton Trilling in Miniaturform. Das Thema der 303 hat Shinkman bereits als Miniatur dargestellt. Das der 307 zugrundeliegende Thema hat bereits sehr zahlreiche Bearbeitungen erlebt. Strategisch gehaltvoll ist 308, und bei 309 ist nur zu sagen, daß es garnicht leicht gefallen ist, aus der zugrundeliegenden Bedingungsangabe ein Normalproblem zu machen.

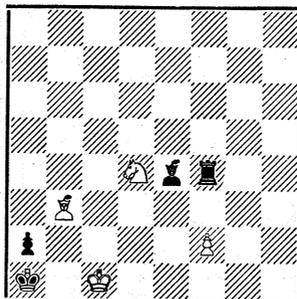
Berichtigungen: Heft 9, Seite 128 fehlt bei dem 2. Preis von G. Sladek (Nr. 11048) ein schwarzer Turm auf g1. - Die Aufgaben Nr. 274 von J. Breuer u. Nr. 275 von Dr. W. Speckmann aus Heft 10 (Seite 146) sind Th. Siers zum 50. Geburtstag gewidmet. Bei Nr. 278 (Trautner) ist der eBe2 zu streichen und die wd nach f4 zu versetzen. - Leider ist die Aufgaben-Nr. 273 in Heft 10 nicht erschienen, wodurch bedauerlicher Weise die Vorbemerkungen zu den Druckan entstellt sind (S. 144 unten). Statt 273 muß es 274 und statt 274 275 usw. heißen. Außerdem ist das Wort "schaler" (!) durch 'idealer' zu ersetzen:

301. C. Bilfinger (nach Trilling) 302. G. Eichhorn

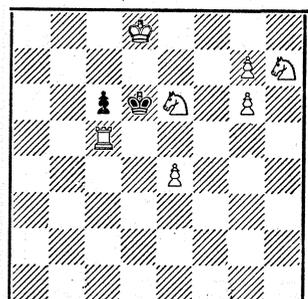
303. Th. Steudel, Marienthal



3♣ (5+2)



3♣ (4+4)

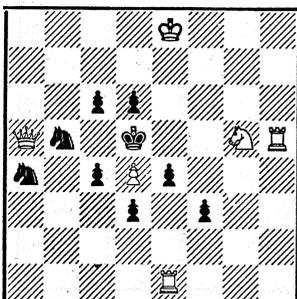


3♣ (7+2)

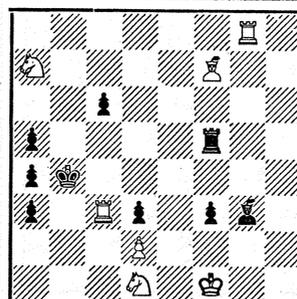
304. Fritz Berhausen +

305. J. Zeillinger, Österreich

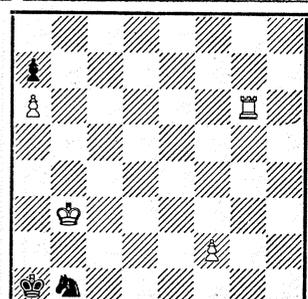
306 F. Nowotny, Österreich



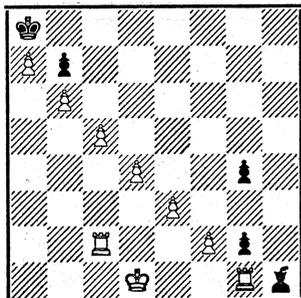
3♣ (6+9)



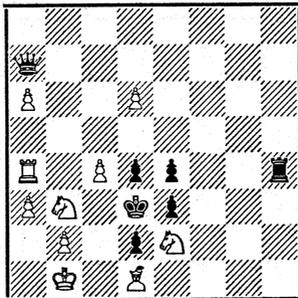
3♣ (7+9)



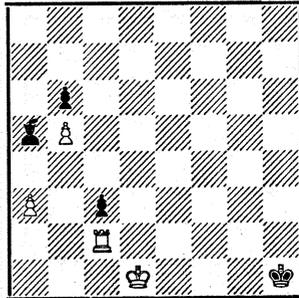
4♣ (4+3)



4♣ (9+5)



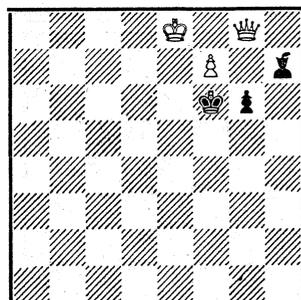
4♣ (1o+7)



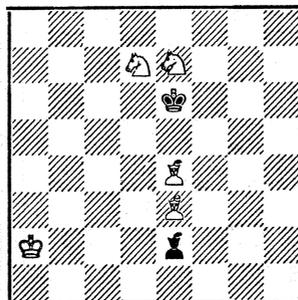
16♣ (4+4)

Märchenschach: (Bearbeiter: Theo Steudel, Marienthal (Pfalz) über Rockenhausen) Nr.312 hat einen kleinen Dual, der den Reiz dieser "Patentfassung" etwas mindert. Die Ansammlung von Märchenfiguren in der Reihmschen Aufgabe ist durch das Thema bedingt, daß hier zum ersten Mal (wie ich hoffe) in einer neuen Rekorddarstellung gezeigt wird. Es stehen Grashüpfer auf g3 und h8, ein Nachtreiter auf d3 und ein Zebra (2,3-Springer) auf e6. Über die Bewegungsart dieser Figuren siehe Heft 8, Seite 116 (Nachtreiter) und Heft 9, Seite 123 (Grashüpfer). Ein Zebra auf a1 kann nach c4 und d3 ziehen.

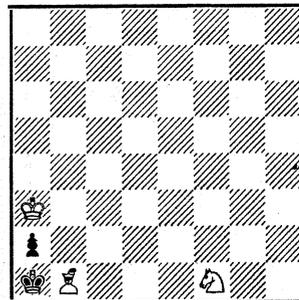
Berichtigungen: Ing.I.Mikan verbessert seine Aufgabe Nr.1o953 (Schwalbe 1957) durch Hinzufügen eines wBc3. - Der 5.Preis von Paul Quindt Nr. 1o6o5 in Heft 1o, Seite 143, ist ein Selbstmatt-Längstzüger in 5 Zügen mit Dh3 als Schlüssel. - A.Carrà teilt mit, daß seine 217 (Schwalbe Heft 8, Febr.196o) bereits in der Juli/September-Nummer von "Problemas" als Urdruck erschienen ist.

31o F.Abdurahmanovic,
(Jugoslawien)311 F.A.Sonnenfeld,
(Brasilien)312 Carl Bilfinger,
Dossenheim

Hilfsmatt in 2 Zügen*



h2♣ a)Diag. b)Le2 nach e5

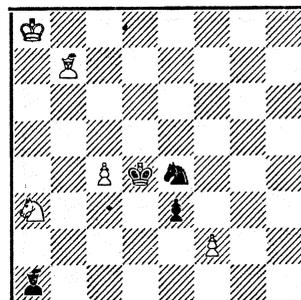


Hilfsmatt in 3 Zügen**

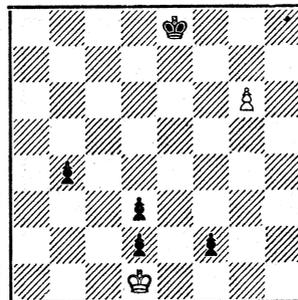
313 A.Carrà (Italien)

314 T.Kardos (Ungarn)

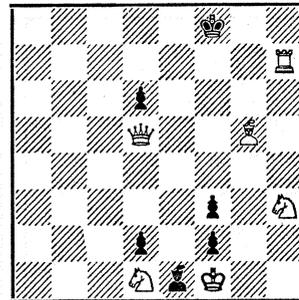
315 S.Limbach (Polen)



Hilfsmatt in 4 Zügen



Hilfsmatt in 5 Zügen

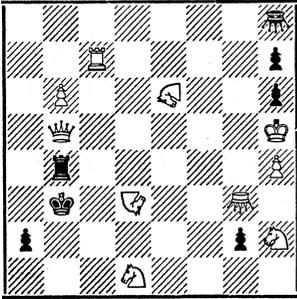


Selbstmatt in 9 Zügen

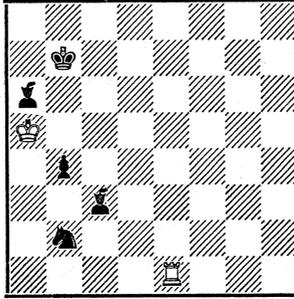
316 H.P.Rehm, Geislingen
(nach L.Segal)

317 G.Eichhorn, Gauerstadt
Paul Quindt gewidmet

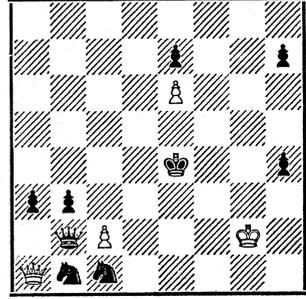
318 Peter Kniest, Wegberg
Dr.G.Parös zum 50.Geb.gew.



s2#, Längstzüger



s6#, Längstzüger



h3# mit 2 Varianten

AM RANDE DES SCHACHBRETTS (Bearbeiter: Dr.K.Fabel, München 9, Pistorinistr.8)

Unsere englischen Freunde W.Cross und H.H.Cross haben zu unserem ständigen Retrotrunier (Darstellung "letzter Züge" mit geringster Steinzahl, kein König im Schach) wieder eine Tabelle übersandt, in der die derzeitigen Rekorde für "Umwandlungszüge" zusammengestellt worden sind.

Nr.319 (Willcocks) ist ein Beispiel aus der Tabelle.

Bondarenkos Aufgabe erfordert nur wenig Retroanalyse, während es sich bei meiner Aufgabe empfiehlt, nicht allzufrüh damit abzubrechen.

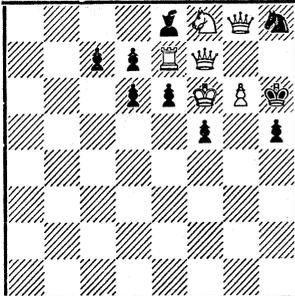
	zieht	s	ch	l	ä	g	t
		D	T	L	S		
B wird D	13	15	15	15	10		
B wird T	12	13	15	14	8		
B wird L	8	16	12	16	11		
B wird S	10	12	13	14	11		

Jede Stellung, die obige Werte unterbietet, ist willkommen.

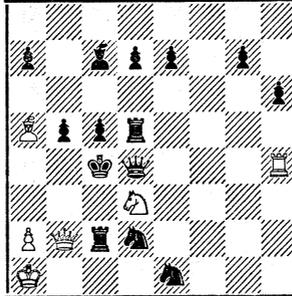
319 T.H.Willcocks,
Bristol (England)

320 F.S.Bondarenko,
Dnjepropetrovsk (UdSSR)

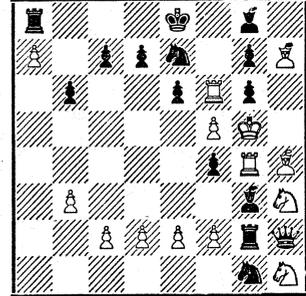
321 Dr.Karl Fabel, München



Welches war der letzte Zug?



Weiß nimmt 1 Zug zurück und setzt dann matt.



Hilfsmatt in 1 Zug

L Ö S U N G E N aus Heft 7 (Januar 1960)

Zweizüger: (Bearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/M.)

174 von Ring: 1.Sb6! Sc3 oder Lc4 (Se3) 2.Dc5(Df6)# statt Lc7(Lc7)#. Als Erstling lobenswert (KH) Erfreulich luftig (CJ) Nicht ohne Esprit (AR) Gefällig (RB) Die Faustregel, daß ein seitlich neben dem sk stehender S den Schlüsselzug machen wird, beeinträchtigt nach Ansicht von HL die Satzspiele.

175 von Schaaß: 1.Dd7! Löst sich beinahe von allein (AR) Man braucht einige Augenblicke, um auf den Kern zu kommen (HL) So etwas hat eigentlich in der Schwalbe nichts zu suchen (LW), doch für einen 80jährigen noch erstaunlich(KH)

176 von Ahlheim: 1.Sb5(Se6,Sf5)? Sf5(Sd5,Sc5)! - 1.Sf3! Selbstverstellung von 3 Figuren in den Verführungen (LW) Die Verführungen sind hübsch, aber die Lösung wirkt fade (DrHS) Die thematischen Verführungen sind trotz Auswahlcharakters schwer erkennbar, da auch in der Lösung zuwenig Thematik steckt (KS) Saubere Konstruktion mit Verführungen, die auch welche sind! Nur so weiter! (HL) Eine feine Leistung (HP) Klein und fein (AR) Gut (KH) Mäßig (WW) Hübsch, aber darf der Dual nach Se5 sein? (HHS, auch DrHS). Er haftet dem Schema an und muß - ungern - in Kauf genommen werden (HAT)

- 177 von Haring: 1.Sf3? Tc5! 1.S:b3? S:d1! - 1.Sb5! Sehr gelobt, aber kein Urdruck (= 1171 Deutsche Schachzeitung V/1959). Die Komponisten sollten Zeitschriften, die ihre Beiträge wort- und beleglos benutzen, mit Verachtung strafen.
- 178 von Thomas: 1.Tf7! Schlüssel gefällig, aber alles übrige für heute etwas zu "Geradeaus" (HHS) Lh1 ist überflüssig! (LW) Die beste der 3 Erstvorstellungen (KH) Schwierig und gut (ES) Sehr schön gemacht (GM) Sehenswert (HL) Mit diesem Variantenhaufen weiß ich nichts anzufangen, so daß ich fast hoffe, falsch gelöst zu haben; angesichts der durchaus achtbaren 183 begreift man 178 noch weniger (CJ).
- 179 von Dr.Selb: 1.g4! Vier Verstellungen desselben L mit Matts auf den Verstellungslinien (Verf.) Weiträumige Symmetrie, gut! (KS,GM) Bildschön, die Abspielpaare (AR) Mißverhältnis Inhalt/Aufwand (HL) Beileibe kein Chaos wie 178, aber doll ist das auch nicht (CJ)
- Drei- und Mehrzügler: (Bearbeiter: Dr.W.Speckmann, Hamm i.W.)
- 180 von Cheney: 1.Sa4! Kb1 2.Kd3, interessante Zugzwangstellung; 1.-,D:a2(D:b2) 2.Dd2+(D:b2+ mit Mattdual). - Mehrfach gelobt.
- 181 von Piatesi: 1.K:e6?,T:c6+!; 1.Kf6?,Le7+!; 1.Kg6?,Lc2+. - 1.Lb8!,Ld6(Tc5, Te4) 2.K:e6(Kf6,Kg6). Logische Sperrlenkungen, der Lb8 nachwächert aber leider in den Mattstellungen. - Netter Mechanismus, aber für den Löser nur Sekundensache (HHSch).
- 182 von Mortensen: 1.Th5!(droht 2.Sg7,e7,g3,e3+) 1.-,c2 2.Sg3+, 1.-,c6 2.Sg7+, 1.-,e2 2.Se3+, 1.-,e6 2.Se7+ (vier Rösselvarianten, der wS muß das entlockte Feld gewinnen), 1.-,f3 2.Th4. - Aber nebenlössig durch 1.Lc4 2.Sd3+ usw.
- 183 von Thomas: Weiß gewinnt den von beiden sT (und Ld3) beherrschten Treffpunkt e4 dadurch, daß beide sL zur Verstellung der beiden sT hingelenkt werden: 1.Ld5 Lc4 2.Se6,Le3 3.L:e4#. Aber unlösbar nach 1.-,Sf6!
- 184 von Gies: 1.K:g2?,Da6!(2.Sg2?), 1.T:g2?,Dd7!(2.Sg2?). Durch den Wartezug 1.g6! (Zugzwang) wird Schwarz gezwungen, eine der beiden obigen Verteidigungen auszuschalten, so daß nun auf 1.-,Ta6,Tb5 2.K:g2 3.Tf1#, auf 1.-,Db6, Dc5 2.T:g2 3.Tg4# erfolgen kann; 1.d4?,e:d e.p., 1.b4?,a:b e.p.; 1.f3c3? a3!. Doppelwendig Münchener, aber leider genügt statt 1.g6 auch 1.h3! als Wartezug. *Stimmw. nicht. 1.Lc4? Ta6, b5 2.K.f2 d7?*
- 185 von Mink: 1.Sc6! (droht 2.Sd6+ L:d6 3.Sd4#, auch nach 1.-,c:d mit 3.Le6+ 4.Dg2#, auf 1.-,L:f7 2.Lh7+) zwingt Schwarz, mit dem sL, der dabei d4 unter Kontrolle halten muß, die Linie der sD zu öffnen (Holzhäuser-Entspernung): 1.-,L:b6. Nach 2.D:c4 (droht 3.De4+) muß nunmehr die sD unter Aufrechterhaltung der Kontrolle von d6 den sTa4 entsperren: 2.-,Dc5, damit verstellt sie aber den sLb6 und es geht jetzt 3.Sd4+ D:d4 4.Dc8#; oder es erfolgt 2.-,Lc5, dann wieder 3.Sd6+ L:d6 4.Sd4# (Zuletzt also noch eine doppelwendige Holzhäuserverstellung auf c5). Leider zerstörender Dual nach 1.Sc6,L:b6 geht auch 2.Db1(Dc2) 3.Df1,2+ oder 3.d:c+.
- 186 von Schulz: Zugwechsel 1.-,L- 2.Ta3#. 1.Th1 soll an Le5 2.Tb5 Lb2 bzw. 1.-,Le1 2.Tf1 Lc3 3.Tb1 Lb2, beidemal mit Zugnot für Weiß, scheitern; deshalb (mit Systemwechsel unter Abwälzung der Zugpflicht 1.Ld4! Ld6 2.Th1 La3 3.Tb1 Lb2 4.Lc5 Le5 5.Tb7. Aber total zerstört: Dualistisch durch (1.Ld4 Ld6) 2.Tc3! Lc5(L-) 3.T:c5(Tc6), deshalb zugleich nebenlössig durch 1.Lg1! Ld6 2.Tc3 usw. und schließlich geht auch 1.Th1! Le5 2.Tc1 Lc3 3.Tc2 bzw 2.-,Ld4 3.Tc4 L:c5 4.T:c5 und auf 1.-,Le1 2.Tg1 Lc3 3.Tg6 bzw. 2.-,La5 3.Tg6.
- 187 von Pachman: 1.Kb6! e6 2.-5.h8D e:f 6.Da8# (deshalb nicht 1.Kc6?) bzw. 1.-,e5 2.Kc5 e4 3.Kd4 e3 4.Sg3+ Kg1 5.K:e3 h1D 6.Se2#. - Sehr fein (DrHS,GM,ES) und besonders gelobt von LW.
- 188 von Dr.Speckmann: 1.h4? Kh2! (2.Tb3 Sc3! 3.T:c3 a2! bzw. 2.Tg6 Kh3! 3.Tg3 1 4.h5 und Matt erst im 7.Zuge). Deshalb im Vorplan Schlaghinenlenkung des sBf6, damit h4 mit Mattdrohung erfolgen kann: 1.Tg5! f:g und nun Excelsiormarsch des wB: 2.h4,g4 3.h5,g5 4.h6,g6 5.h7 6.h:g# bzw. T:h7#. 1.Tb3? Sc3! 2.T:c3 a2!; 1.Tb1? (2.f3) Sc3 2.Ta1 Sb1!. Die partienmögliche Stellung (s.Vorbem. S.100) hat die Löser nicht gestört: Eine köstliche Angelegenheit (DrHS), originell dieser B-marsch (GM) u.dgl.; nur unser talentvoller Nachwuchskomponist H.P. ist äußerst indigniert und macht seinem Herzen mit Ausfuchungen Luft, die in dem Satz gipfeln: "... aber meiner Meinung nach muß ein Komponist bei Ihrem Falle die Veröffentlichung zurückstellen, bis er eine korrekte Fassung gefunden hat!"". Das mag jeder mit sich selbst abmachen; hier halte ich es aber für ganz ausgeschlossen, eine auch nur einigermaßen diskutabile partiegerechte Stellung zu finden (wer beweist das Gegenteil?).

Märchenschach: (Bearbeiter: Theo Steudel, Marienthal/Pfalz)

- 189 von Klar: 1.-,Kd3 2.d:c1S+ Kc2 3.S:e2 Sd3# 1.d:c1T Sa4 2.Kd1 Kd3 3.De1, Sb2#. Hübscher schwarzer Umwandlungswechsel! - Während ich den Satz relativ leicht herausfand, machte mir die Lösung große Schwierigkeiten (DrHS). Satz vergeblich gesucht (RB) Ein teuflisches Stück (GM).

- 190 von Jacobs: a) 1.De4 Gf4 2.Dd4 La6 3.Te5 Lb7#; b) 1.Dc5 Lh5 2.Te4 Gf4 3.e5 Lf7#. Eine schöne Zwillingaufgabe, es war M.Jacobs Spezialgebiet (GM) Hübsches Echo (PQ,LW) und das meint der Sachbearbeiter ebenfalls.
- 191 von Loewenton: 1.-,Lc1# 1.Kb2 Lc1+ 2.K:c3 Lb2+ 3.Kb4 Lc3+ 4.Ka3 Ld2 5.b4. Pikant, die Schachs (HPR) und zwei schöne Rundläufe, motiviert durch Tempomanöver. Viel Lob spendeten HHSch,LW,Dr.HS,GM und RB.
- 192 von ten Cate: 1.-,Ta8#. 1.h5 5.h1T 6.Th5 7.T:d5 8.Th5 T:h5#. Druckfehler: Serienzughilfsmatt in 8, nicht in 4 Zügen!
- 193 von Kardos: 1.Sb8 c:b8S 2.Sc6 S:c6 3.Td8 e:d8S 4.Te8 f:e8S 5.Df8 g:f8S patt. Gut (HPR) Amüsante Rösselei (RB) Die reinste Lipizzanerzucht, prächtig (JH).
- 194 von H.P.Rehm: a) 1.e8D Ta3 2.Dc6+ Sf6 3.Dc1+ Te3 4.Dc7 Te8#; b) 1.e8T Td3 2.Te7 Th3 3.Th7+ Kg5 4.Td7 Th8#. Gut (PQ). Leider aber ist Stellung b nebenlösiger mit 1.e8D Td3 2.Dg6+ K:g6 3.Ke8 Th3 4.Kf8 Th8#.

Nachtrag zu Nr.167 von Kardos aus Heft 6. Diese Aufgabe ist stark dualistisch. 1.h5S a:b3 2.K:b3 La2+ 3.K:a2 K:f4 4.b3(Ka1) K:e3 5.Ka1(a2 oder b3) K:d2 6.a2usw.

Am Rande des Schachbretts (Bearbeiter: Dr.K.Fabel, München)

195 von Riihimaa: Schwarz muß folgende Züge ausführen: c6-c5,g4-g1L und h5-h2,wo bei 140 verschiedene Zugumstellungen möglich sind (140 = 7!/3!3!). Weiß hat die Züge b2-b3:a4-a8 wird D oder L und e4-e5. Hierfür gibt es 14 verschiedene Möglichkeiten. 14 x 140 = 1960 verschiedene Lösungen. - Sehr witziger Neujahrsgruß!(HHSch). 10 Punkte.

196 von Hultberg und Larsson: (a) Letzter schw.Zug = 0-0, letzter weißer Zug = Kb8xTa8 (vorher Ta1-(x)a8). (b) Letzter schw.Zug = 0-0, letzter weißer Zug = Kb7:Sa8 (vorher Sc7xDa8, Kb8xTb7, Tb1xTb7, Tb3-b7 Th1xSb1). Unsere Meisterlöser fanden jedoch auch bei (a) eine Lösung entsprechend (b): Ka7xSa8 (vorher Sc7xDa8, Kb8xDa7, Dg1-a7 oder Sc7xTa8, Kb8xDa7 usw.). 15 Punkte.

197 von Willcocks: Bg4xBh5 (2 Punkte)

198 von Mortensen: Bc7xTd8-S (2 Punkte)

o.N.von Dudeney: Von den 8 D müssen 4 auf weißen und 4 auf schwarzen Feldern stehen. Ebenso verteilen sich die 14 L auf 7 weiße und 7 schwarze Felder. Stellt man dann die 8 T nur auf weiße Felder, so läßt sich das Maximum von 21 S auf schwarzen Feldern anordnen. Kay Soltsien sandte hierzu die folgende Stellung: 8 D auf a3 b5 c2 d8 e1 f7 g4 h6; 8 T auf a8 b7 c6 d3 e4 f1 g2 h5; 14 L auf a1 a2 a5 a6 a7 c1 d1 e8 f8 h1 h2 h3 h4 h7 und nun die 21 S auf b2 b4 b6 b8 c3 c5 c7 d2 d4 d6 d e5 e7 f2 f4 f6 g1 g3 g5 g7 h8.

Dudeney gibt in seinem Buch ebenfalls das Maximum an. (11 Punkte für 21 S, 1 Punkt weniger für jeden fehlenden S).

L Ö S E R L I S T E (Bearbeiter: Kurt Timpe, Göttingen)

	H e f t 7	2#	3#	n#	Summe	Kontostand	Märchen	Am Rand	Summe	Kontostand
1	R.Bienert	13	13	22	48	18* 118	27	10	37	404
2	J.Böhmer	8	-	-	8	72	-	-	-	41
3	R.Dees	12	3	6	21	7* 145	-	-	-	185
4	P.Eisenbeiss	12	1	6	19	115	-	-	-	11
5	W.Goulding	10	2	-	12	814	-	-	-	134
6	J.Hille	12	12	10	34	857	14	7	21	270
7	H.Hofmann	12	19	6	37	737	8	10	18	210
8	H.Hraba	12	-	-	12	847	8	-	8	176
9	C.Johannessohn	12	7	6	25	123	-	-	-	-
10	R.Karpeles	8	12	6	26	5* 910	27	-	27	265
11	G.Kern	12	13	-	25	3* 552	-	-	-	87
12	W.Klages	10	12	16	38	15* 478	-	-	-	128
13	H.Leuzinger	12	-	-	12	903	-	-	-	23
14	G.Maier	12	13	21	46	13* 161	27	-	27	345
15	D.Nixon	2	3	6	11	1* 168	27	29	56	223
16	F.Nowotny	10	9	6	25	508	-	9	9	46
17	K.Pohlheim	12	12	6	30	2* 722	19	-	19	153
18	H.Pruscha	12	12	22	46	46	-	-	-	-
19	R.Queck	-	-	6	6	12	14	-	14	51
20	K.Roscher	12	16	22	50	50	27	21	48	48
21	A.Rothländer	12	-	6	18	1* 22	-	-	-	-
22	Dr.H.Selb	13	16	22	51	10* 800	27	26	53	269
23	K.Soltsien	6	-	-	6	2* 669	-	25	25	71
24	E.Schaaf	8	12	22	42	7* 895	-	-	-	134
25	E.Schäfer	12	19	32	63	918	-	-	-	64
26	H.H.Schmitz	13	19	32	64	24* 653	27	27	54	542
27	G.Weich	10	10	18	38	624	13	-	13	147
28	W.Weyding	10	15	15	40	398	5	13	18	124
29	L.Wiemer	12	16	26	54	3* 195	27	-	27	354
30	Th.Kuner	-	-	-	-	-	-	14	14	48

Erreichbare Punkte: A: 2#:12+1 = 13; 3#:13+12 = 25; r#:22+20 = 42;
 Insgesamt: 47 + 33 (!) = 80. B: 27+4 = 31. C: 40.

Beste Löser: A: H.H.Schmitz mit 64 P.; B: R.Bienert, R.Karpeles, G.Maier,
 D.Nixon, K.Roscher, Dr.H.Selb, H.H.Schmitz und L.Wiemer mit je 27 Pkt.
 Die Urkunde erhält Dr.Hans Selb.

Am Rande des Schachbretts erhält die Bezeichnung: Gruppe C.
 Nachträge: M.Rieger: A/B: 27/0 = 722/63; J.Hille: A/B = 8/6+5 Zusatzpkt.(für
 119v) = 823/249; R.Dees: A/B = 48/12 = 7* 124/185; H.Hofmann, W.Weyding: C=10/6.
 Als neue Löser begrüßen wir: R.Pruscha, Düsseldorf und K.Roscher, Heidelberg.

Urkunden: Herr R.Trautner -Niederwalluf- hat sich in sehr dankenswerter Weise
 bereit erklärt, die Urkunden auszustellen.

In jeder Gruppe wird bei Punktegleichheit mehrerer Löser grundsätzlich (ab Heft
 7 einschl.) nur eine Urkunde vergeben. Wer erhält nun diese Urkunde? Das Los
 entscheiden zu lassen, ist eine zu willkürliche Sache. Demjenigen, der die voll-
 ständigsten Lösungsangaben gemacht hat, die Urkunde zuzuerkennen, ist ebenfalls
 eine zu vage Angelegenheit. Daher verfahren wir, einer Anregung von Herrn Dr.W.
 Speckmann folgend, wie folgt:

Bei Punktegleichheit werden zu den erzielten Punkten diejenigen Punkte des ver-
 gangenen Heftes hinzugezählt. Besteht auch jetzt noch Punktegleichheit, so kom-
 men abermals die Punkte aus dem zweitletzten Heft hinzu. Besteht dann immer
 noch eine Punktegleichheit, so erhält derjenige die Urkunde, der bisher noch
 keine bzw die wenigsten Urkunden erhalten hat. Auch diese Art der Ermittlung
 des Urkunden-Empfängers ist noch nicht der Weisheit letzter Schluß. Wir halten
 sie jedoch für einigermaßen brauchbar. Was meinen die Löser dazu? Erwünscht wä-
 re es, wenn diese mit ihren nächsten Lösungseinsendungen hierzu kurz Stellung
 nehmen bzw andere Vorschläge machen würden. K.Tp.

DIE STUDIE (Bearbeiter: Dr.W.Speckmann)

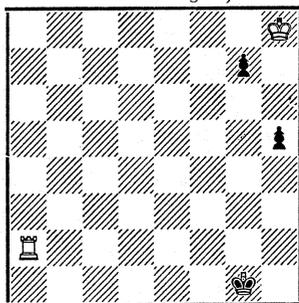
Nur ein Endspiel? Ja, aber eine reizende Pointe er-
 hebt das Stückchen zu dem Rang eines "studienhaf-
 ten" Endspiels. Die allgemeinen strategischen Zie-
 le beider Parteien sind ohne weiteres klar, und
 mehr zu sagen, verbietet sich, weil das die Lösung
 verraten hieße, die leicht genug zu finden ist.

Lösung der Studie IX (Herbstman): 1.Sd7+? Kc8 2.d6
 Le8! 3.Sc5 Kd8 4.Sb7+ Kc8 5.Sc5 Kd8 6.Se6+ Kc8 7.
 Sf8 Kd8 usw., Remis durch Zugwiderholung. Vielmehr
 1.d6! L:b3 2.Sd7+ Ka7! (Kc8 3.Sc5) 3.Sc5 Lf7 4.d7
 Le8! (hofft auf 5.d:e8D,T patt, aber) 5.d:e8L! und
 gewinnt.

Lösung der Studie X (Heuäcker): 1.La7 La1 2.Kb1 Lc3
 3.Kc2 La1 4.Ld4!! e:d4 5.Kd3 bzw. 4.-,L:d4 5.Kd3 6.
 Ke4, worauf jeweils h6-h7-g8D unabwendbar ist.

XI. J.Moravec

La Stratégie, 1913



Weiß gewinnt

TURNIER - ENTSCHEIDUNGEN

J.Suschkow

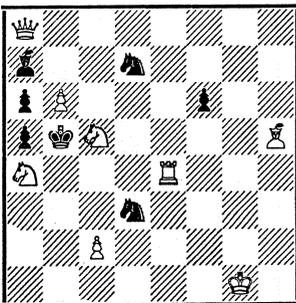
1.Pr.Schachmaty SSSR 1956

N.G.G.van Dijk

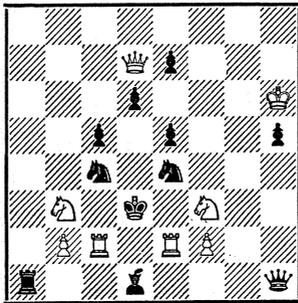
3.Pr.Tidskr.f.Schack 1958

E.Holladay

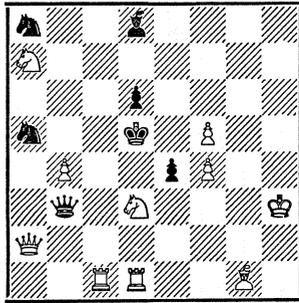
1.Preis, Chess 1958



2# 1.Dd5! (8+7)



2# 1.Db5! (8+11)



2# 1.Sc8! (10+7)

Schachmaty w SSSR 1956 (informal). 30 Probleme. Preise: 1. J.Suschkow, Kasan
 (Diagramm). Der junge Autor hat einem bekannten Schema für Matt- und Effekt-
 tausch eine geschickt bereicherte, sicher klassische Fassung gegeben (1.Db7?
 S3e5!). - 2. H.Hermanson, Unbyn (Kf1 Dg3 Id8 f3 Lf8 Se2 g4 Ba4 c2 h3 - Kc4 Th5
 La7 Sa8 Bb4 d4 e4 - 1.Dd6? Tb5!, 1.Db8? Lb6!, 1.Tf4!) Mattwechsel zwischen den
 Verführungen, Radikalwechsel in der Lösung. - Ehr.Erw.: 1. S.Bulcu, 2.N.G.G.v.
 Dijk. - Lobe: Rudenko, Selepukin, Dombrovskis. Richter: N.Petrovic.

Tidskrift för Schack 1958 (informal). Preise: 1. Dr.H.L.Musante, Buenos Aires (Kh8 Db6 Td8 e4 Lc8 Sc6 d4 Bc7 e2 - Kd5 Te3 Le1 Sd2 f1 Ba6 b3 c4 d6 f3 g6). An die Spitze gestellt wegen dreimaligen Mattwechsels bei Blocks in 4 Phasen (übrigens nicht erstmalig), doch verdienen die "Verführungen" 1.S:f3 und 1.Se6 (schlüssel 1.Sf5!) nicht den Namen, womit die Darstellung vom Konsumenten her gesehen verfehlt ist. Experten unter sich, möchte man sagen. - 2. G.Jönsson, Torsby (Kg1 De3 Ta6 g5 La1 a4 Sa8 h6 Be5 - Ke6 Db6 Ld8 h1 Sh8 Ba2 a5 a7 d5 e4 e7 g2 - 1.Dc5? D:a6! 1.Df2!) Dreiphasenproblem mit D-Entfesselungen in bemerkenswerter Zugwechselform. - 3. N.G.G.van Dijk, Bergen (das Diagramm dieser Aufgabe, die auch von den FIDE-Album-Richtern gewählt wurde, während sie den 1.Pr. "durchfallen" ließen). Auch drei Phasen, wobei man die Wahl zwischen zweierlei Fesselungswechsel hat (1.Df5? D:f3!), der sich in allen drei Themavarianten auswirkt. Die Symmetrie ist hier von Wert. Originell! - Ehr.Erw.: 1. G.Jönsson, 2. D.Hjelle, 3. A.Dombrovskis. Lobe: Rudenko, Överkamp, Elmgren, Ekestubbe, Wirtanen, Tschepishnij. Richter: H.Hermanson.

Chess 1958 (informal). Preise: 1. E.Holladay, Dallas (Diagramm). - 2. C.J.Allison, Wallington (Ka3 Dd3 Tg2 Lb5 h6 Sd6 f4 - Kg4 Tg3 Ld1 Sf6 Bd4 h4 - 1.Db3!). - 3. C.Mansfield, Bournemouth (Ka7 Dc1 Tb7 La8 b6 Sa4 h3 Bb3 c2 c4 g4 - Ke4 Td1 Lb2 Sf3 g2 Be5 e6 g3 - 1.Ld4!). Von den 4 ehr.Erw.ist eine kein Original und eine vorweggenommen, von den 5 Loben m.E. nur eins verdient. Der Name des Arrangeurs, dem zum Richter das Urteilsvermögen fehlt, sei verschwiegen. Daß er alles mit Verachtung gestraft hat, was sich an "Modernem" in diese Zeitschrift verirrt hatte, ist immerhin konsequent, kann aber den erwähnten Mangel nicht wettmachen. (H.At.)

II.int.Turnier der FIDE 1959: 2.Gruppe "Böhmische Dreizüger"

67 Eingänge. Richter: Dr.A.Mandler. Preise: 1. A.Fossum (s.Diagr.) Zwei Paare reiner Fesselungsmatts sind hier in tadelloser Konstruktion vereinigt." 1.La1! Tc6/d:e 2.Dd4/Db3. - 2. M.Havel (Kb6 Dg3 Te4 La4 e7 - Kf7 Da2 Tb8 Lf1 Sa6 Bb3 b7 d3 d4 h3 - 1.Dg5!) - 3. N.G.Minjukow (Kf1 Dd3 Lb6 e2 Se4 g8 Ba7 g7 - Ke8 De5 Te6 Lf4 Sa1 Bb7 d7 f2 f7 h7 - 1.De3!) - Ehr.Erw.: 1. Godager und Fjeld, 2. Pachman und Rudenko, 3. Godager und Fjeld, 4. Godager und Fjeld, 5. Fröberg.

II.int.Turnier der FIDE 1959: 3.Gruppe "Strategische Dreizüger"

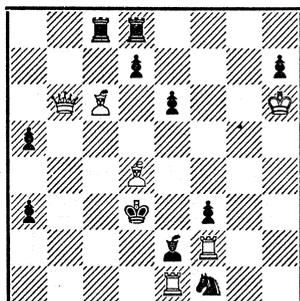
Richter: R.M.Kofman. Preise: 1.u.2.get. L.I.Loschinskij und W.Schif (Kh4 Db1 Tb3 Lf6 Sh2 g7 Bd4 f2 - Kf4 Da5 Te8 Lg6 Be4 g2 h5 - 1.Te3!) und L.Zagoruiko (s.Diag) 1.Tf3! Ke5/Tf6/Kc4 2.Te3/Td3/Tc3. - 3. L.I.Loschinskij (Kg8 Td7 Lb8 e8 Sa4 h5 Bc2 d2 f6 g4 h4 - Ke6 Ta5 f1 Lb3 Sd3 Ba7 b4 c6 g5 - 1.Bc3!) - Ehr.Erw.: 1. Wl. Bron, 2. A.Kopnin, 3. L.Larsen, 4. Godager und Fjeld, 5. G.A.Becker (s.Diagr.) 1.Ta8! Zugzwang. 1.-,Kc7/Kd5/Kb5 2.Sb8!/Sa5/Se5. Der Begriff des strategischen Dreizügers ist von dem Preisrichter nicht im Sinne des zweckökonomischen neudeutschen Mehrzügers verstanden worden, sondern er umfaßt alle Dreizüger mit strategischen und taktischen Elementen ohne reine Mattbilder. Die Ausbeute dieser Gruppe war gering. (J.Br.)

Andre Fossum, Oslo

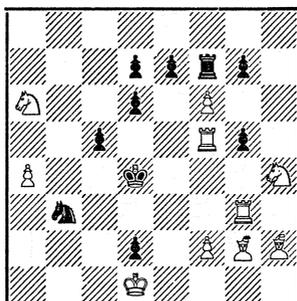
L.Zagoruiko, Moskau

Georg A.Becker, Karlsruhe

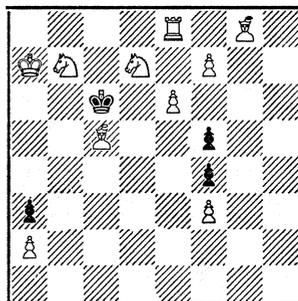
1.Pr., II.FIDE-T.1959, 2.Gr. 1/2.Pr.II.FIDE-T.59, 3.Gr. 5.e.E.II.FIDE-T.59, 3.Gr.



3♠ 1.La1! (6+11)



3♠ 1.Tff3! (10+10)



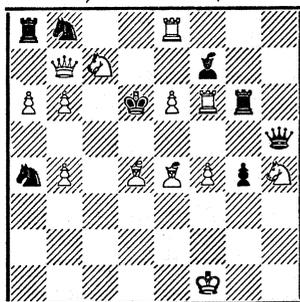
3♠ 1.Ta8! (10+4)

ALLERLEI

Idee und Ökonomie. Die Aufgaben I und II enthalten jede in ihrer Art eine erfrischend originelle Verführungsthematik, die ihnen eigentlich mehr als die beiden letzten Plätze auf der Rangliste des Turniers hätte eintragen müssen. Im Bericht hatte der Richter geschrieben: "Die beiden letzten Probleme sind plaziert worden, obwohl sie nach landläufiger Meinung schwere technische Mängel aufweisen. Dies geschieht ebenso vorsätzlich, wie sie ans Ende gesetzt werden. Auf die er-

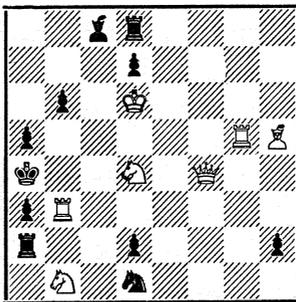
müde Flut der Routineprodukte kann man verzichten, aber auf schöpferische Einfälle nicht. Und schließlich darf getrost erwartet werden, daß andere den Anregungen folgen und den Schliff hinzutun." In I scheitert der Versuch, die sD auf f5 abzusperrern, dreimal daran, daß ebensoviele Feldern die Überdeckung entzogen wird: 1.Tf5(Bf5,Lf5)? L:e3(Sc3,Sc6)! Der wSh4, der benötigt wird, um auf D:f5 in den Verführungen mit S:D antworten zu können und dor außerdem 1.Bf5? nahelegen hilft, dient in der Lösung nur noch als Stopfnachtwächter, auf der h-Linie. Läßt sich die Idee nicht auch ohne diesen Verstoß gegen das Ökonomieprinzip sinnfällig darstellen? - Die Verführungen in II scheitern, weil sie auf die im weiteren Verlauf entstehenden schwarz-weißen Schnittpunkte unerwünschte weiße Schnittpunkte legen: 1.Tg3(T:b6,Tbb5)? h1D(La6,Tf8)! Man kennt das von Ahues-Volkman eingeführte Prinzip, doch erhebt sich hier die nur von "Neudeutschen" zu klärende Frage: Was für x-kritische Züge sind das eigentlich? Ebenso sehr interessiert uns allerdings die andere Frage, ob der eklatante Nachtwächter Lh5 wirklich durch das Streben nach vollständigem Ausdruck der thematischen Absicht zu rechtfertigen ist. Seine einzige Funktion ist nämlich, noch eine weitere Verführung jener Art mit 1.Lf7? Tf8! (nach des Verfassers Meinung freilich auch noch 1.L:d1?? To2!) zu liefern. Gewiß sieht man diese, einfach weil man sich ja fragt, was dieser L tun könnte. Aber mancher würde doch sagen, hier werde dem Löser die Erkenntnis mit einem gar zu groben Löffel eingegeben. Was meinen andere dazu? (HAt.)

(I) Gy.Bákcsi
6.Lob, BCF-Nr.89, 1959



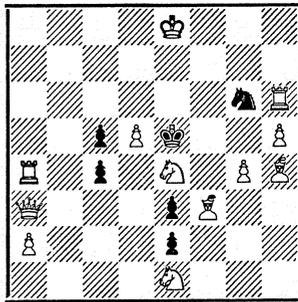
2♣ 1.Ld5! (13+8)

(II) V.Bartolović
7.Lob, BCF-Nr.89, 1959



2♣ 1.Tg5! (7+11)

(III) M.R.Parameswaran
4080 The Hindu 31.1.1954



2♣ 1.Sg5! (12+6)

Die Schwalbe in Indien. Der Verfasser von III schreibt: "Ich hatte längere Zeit keine Berührung mehr mit schachlichen Dingen, aber kürzlich erhielt ich einige Hefte der 'Schwalbe' und möchte nun doch gern wieder anfangen. . . Vor einiger Zeit habe ich in Mathematik promoviert und habe jetzt eine Dozentur an der Universität Madurai, knapp 500 km von Madras. Madurai ist eine sehr altertümliche Stadt, wohl über zwei- oder dreitausend Jahre alt. Es war die Residenz der Pandya-Könige und der Mittelpunkt der tamilischen Literatur. Die Stadt hat einen großartigen Tempel." - III zeigt die Sternflucht mit Selbstfesselungen nach einem Schema, das bis dato neu zu sein scheint. (HAt.)

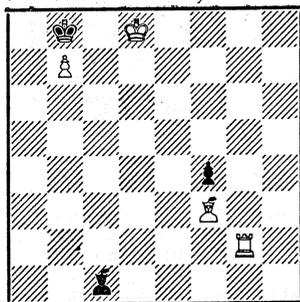
Zum Zugzwang-Römer (H.Klüver, Heft 8, S.109 ff). Dr.W.Maßmann sendet uns mit IV (1.Ta2? La3! 1.Tg6! Le3 2.Ta6 La7 3.Kd7) eine Verbesserung der Miniatur Nr.13, die durch 1.Kd7! (2.Te8+) nebenlöslich ist. Er weist dabei auf V (1.Tb2? Lb5!, 1.Se4! L:e4 2.Tb2 Lb7 3.Sb6♣) hin, der angesichts der Ähnlichkeit des Schemas zu

(IV) W.Hagemann & Dr.Maßmann (V) Dr.J.J.O'Keefe

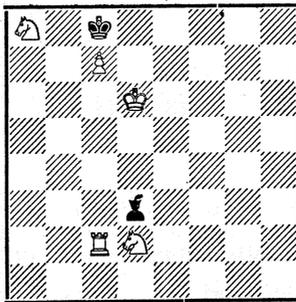
(VI) Josef Breuer

Verb.Schach-Echo, 20.1.1960 2713 Schwalbe, Sept.1933

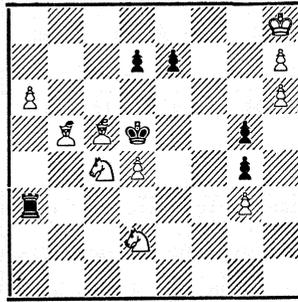
155v Schwalbe, Nov/Dez.59



4♣



3♣

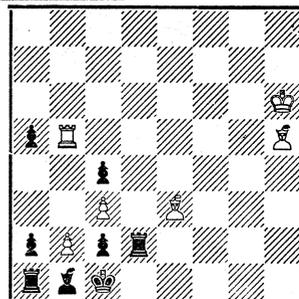
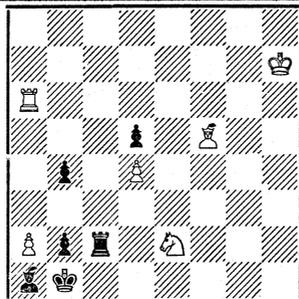
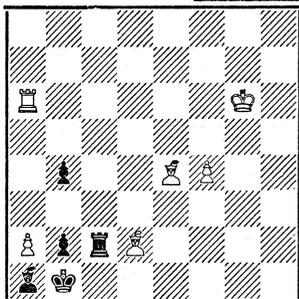


4♣

einem interessanten Vergleich Anlaß gibt: in IV (Zugzwangrömer) versetzt die Blockung von a7 Schwarz in Zugzwang, in V (gewöhnlicher Blockrömer) wird die Blockung von b7 unmittelbar genutzt. - Auch Breuers Zugzwangrömer Heft 6 Nr.155, auf den Klüver S.112 Bezug nimmt, ist -wie bereits bei der Lösungsbesprechung mitgeteilt- inkorrekt (auf 1.Kg6! Tf5 geht auch 2.Se4!). Der Verfasser sendet nachstehende Verbesserung VI (1.L:d7? Tb3! 2.-, e7-e6/5!; 1.Kg7! dr.2.Sb6+, 1.-, Ta6 2.L:d7 Te6 3.Kh8, auf 1.-,Ke6 2.h8D), wobei er die Hoffnung ausspricht, daß die Aufgabe, die ihm zwar wegen des Mehrverbrauchs an Material weniger befriedigend als die frühere Fassung, damit wenigstens gerettet sei. (Dr.W.Sp)

Thema mit Variationen: Hermann Lücke in Hannover schreibt uns: Der Artikel in der Schwalbe Heft 7 (Januar 1960) S.97 ff von E.M.H.Guttman ist begrüßenswert, denn er gibt den Komponisten weitere Darstellungsbereiche. Weil dabei Schemata und Analogien wesentlich sind, lassen sich auch sonst ausgeschöpfte Motive, da hier weniger bedeutsam, wieder gut darstellen. - Vor einiger Zeit beschäftigte ich mich mit einem Thema, das auch eine Serie ergab, weil sich ein fruchtbares Schema finden ließ. Das Thema selbst ist alt, aber in der Serie trotzdem genügend interessant. Die Horizontale der Serie konnte ich den Vertikalen der Zwilling- bzw. der Drillingsdarstellung hinzufügen, was sicher zusätzlich belebend wirkt. Wenn auch die Grundkombination immer dieselbe ist, so sorgt das Drum und Dran doch für genügend Variabilität.

(VII-IX) 3 Urdrucke von Hermann Lücke, Hannover

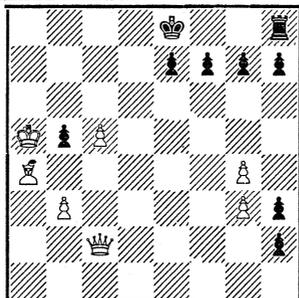
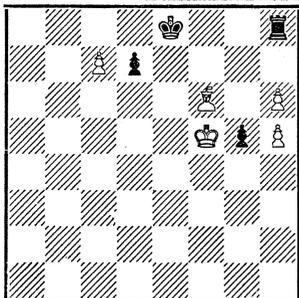


4♠ A: Diagramm 4♠ A: Diagr. B: mit wB6 5♠ A: Diagramm
 B: Bf4 nach g5 statt sBd5 C: Kh7 nach f6 B: Bc4 nach f5

Lösungen: VII: A) 1.Kh6! 2.Lh7 3.Tg6. B) 1.Lf4! 2.Ta3 3.Te3. - VIII: A) 1.Kh6! 2.Lh7 3.Tg6. B) 1.Ta4! 2.Tc4 3.Sc3+. C) 1.Kg5! 2.Ta3 3.Td3. - IX: A) 1.Le2! 2.Kh5 3.Lh6 4.Tg5. B) 1.Lf4! 2.c4 3.Tb3 4.Tf3.

Zum Rochade-Kreuzschlag schreibt B.Sommer, Berlin: Die Verbindung von Rochade und Kreuzschlag wie in 5 und 6 (Seite 28) ist durchaus vertretbar. Hätte aber bei der Darstellung der Idee nicht das ordentliche Schach dem Hilfsschach vorgehen können? Hierzu X und XI.

(X+XI) von B.Sommer, Berlin



2♠ (5+4)

2♠ (7+9)

Und wo diesen Kreuzschlag unterbringen? Eins muß klar sein: gesetzlich ist er nicht, er ist es sowenig wie die Rochade selber. Er ist lediglich (sekundärer) Nutznießer der Münchener Konvention.

Lösungen: X: 1.h:g e.p.! droht 2.c8♠ 1.-,0-0 2.h7♠. - XI: 1.c:b e.p.+ Kd8(Kf8) 2.Dc7(Dc8)♠. Retrofolge: b7-b5 Kb5:a5. Entschlag notwendig, weil Schwarz sonst retro patt.

Streitfragen in der Retroanalyse (vergl. Heft 3/4 und Heft 6, S.92).

Rolf Trautner schreibt hierzu: Nach meiner Ansicht sind die von Dr.K.Fabel geäußerten Bedenken gegenüber der Eindeutigkeit des Lösungsverlaufes berechtigt. Die vorliegende Fragestellung läßt sich nämlich doch auch folgendermaßen verallgemeinern: Reicht für den e.p.Schlag schon allein die in der Stellung begründete Berechtigung zur Ausführung der Rochade aus (woraus folgt, daß zuletzt nur der doppelschrittige Bauernzug geschehen sein kann), oder muß die Rochade tatsächlich durchgeführt werden? Im ersten Fall wird die vorliegende Stellung als Summe sämtlicher früher ausgeführter Züge untersucht, und die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit wird nur durch diese bestimmt. Dies festzustellen ist Aufgabe der Retroanalyse. Im zweiten Fall wird ein Zug durch einen später noch auszuführenden Zug begründet, was von N.Petrovic als 'Präanalyse' bezeichnet wurde. Ich möchte aber grundsätzlich bezweifeln, ob es eine Präanalyse geben kann und ob es Sinn hat, von einer solchen zu sprechen. Nach meinem Empfinden liegt es im Wesen des Schachs, daß die Zulässigkeit eines bestimmten Zuges eben nur durch die vorgegebene Stellung und somit durch die davor liegenden Züge bestimmt wird. Die in der Zukunft liegenden Möglichkeiten werden zwar das auf ein bestimmtes Ziel gerichtete Denken des Spielers beeinflussen und sich ihm zur Wahl stellen, so daß er unter vielen in gleicher Weise zulässigen Zügen als nächsten Zug nur einen ganz bestimmten, den ihm am besten erscheinenden ausführen wird, sie können aber in keiner Weise die Legalität des nächsten Zuges selbst beeinflussen.

* * * *

Der Deutsche Schachverband im Deutschen Turn- und Sportbund, Kommission für Probleme und Studien, ladet alle Freunde des Schachproblems recht herzlich zum Besuch der problemschachlichen Veranstaltungen ein, die im Rahmen der XIV. Schach-Olympiade vom 28. bis 30. Oktober 1960 in Leipzig durchgeführt werden. Folgendes Programm ist für diese Tage vorgesehen:

Freitag, den 28.10.1960 vormittags (9-13 Uhr) Allgemeine Begrüßung, Vorstellung, Bekanntgabe des Veranstaltungsplans, Veranstaltung für internationale Gäste.
nachmittags (19-22 Uhr) Vortrag von Sportfr.Grasemann mit anschließendem Frage- und Antwortspiel.
Sonnabend, 29. Okt.1960 vormittags (9-13 Uhr) Ausflug mit den int.Gästen, nachmittags (17-19 Uhr) Problemschach-Forum, (20-24 Uhr) Geselliges Beisammensein mit Schach-Quiz.
Sonntag, den 30.10.1960 vormittags (9-13 Uhr) Siegerverkündung zum internationalen Olympia-Problem-Turnier mit Vorführung der Siegerprobleme usw.

Alle Problemfreunde haben an diesen Tagen die Möglichkeit, führende Problemisten persönlich kennen zu lernen, alte Bekanntschaften aufzufrischen und neue anzuknüpfen. - Außerdem bietet sich Gelegenheit, die große Ausstellung "Schach im Wandel der Zeiten" zu besuchen und den Kämpfern der Ländermannschaften beizuwohnen. - Nach den Richtlinien des Weltschachbundes tragen alle Teilnehmer an diesen problemschachlichen Veranstaltungen die Reisekosten sowie die Ausgaben für Übernachtung und Verpflegung selbst.

Anmeldungen werden bis zum 20. Juni 1960 an den Vorsitzenden der Kommission für Probleme und Studien, Sportfreund Wolfgang Weber, Plauen/Vogtl., Theaterstr. 18, DDR, erbeten. * * *

Problemistentreffen in Dortmund: Am Sonntag dem 26. Juni 1960 ab 10³⁰ Uhr findet in Dortmund ein Treffen der Problemfreunde statt, zu dem alle Mitglieder und Probleminteressenten herzlich willkommen sind. Vor allem die Problemisten aus dem westdeutschen Raum werden gebeten, durch möglichst vollzähliges Erscheinen zu dem Gelingen der Veranstaltung, die persönliche Beziehungen herstellen und festigen will, beizutragen.

Der Ort der Zusammenkunft wird im nächsten Heft der Schwalbe bekannt gegeben. Halten Sie sich also den 26. Juni für diese Veranstaltung frei! Anfragen und etwaige Wünsche wegen Zimmerbestellung sind zu richten an:

Heinrich J a m b o n, Dortmund-Hombruch, Marienstraße 16.

Es würde uns die Vorbereitung sehr erleichtern, wenn Sie - sobald Sie zur Teilnahme entschlossen sind - dies umgehend Herrn Jambon mitteilen würden.

Dr. Werner Speckmann.

ERRAT'-Liste zu Kraemer-Zepler 'Problemkuzen im 20. Jahrhundert'

Nr. 27 (Brunner) NL 1.Kb1(2) 2.Tc1 3.Tf1. - Nr. 35 (Carpenter) 1.-, Kg7 auch 2.Df5, De6, Lf4. - Nr. 83 (Gomoluch) 1.Sf2? Ld7! (e7 ist Druckfehler). Nr. 172 (Lindgrén) 1.-, Ke2 2.Tb2+ Kd3 3.Kf4(Ke5). - Nr. 184 (Mach) 1.-, Ke6 auch 2.Td1 Ld5 3.Sc5+. - Nr. 188: Der Autor heißt Mandler. - Nr. 259: 1.Te7 L:e7 2. Kc2 Th2+! Es fehlt offenbar ein B auf der h-Linie. - Nr. 285 (Shinkman-Würzburg) ist mehrfach nebenlössig, vgl. 'Schach' 1957 S.220. - Mitgeteilt von H.Klüver.

Abgeschlossen: Wegberg/Rhld., 10. Mai 1960

R. Jambon